

Du Friede Fürst / ^{s.} Herr **Jesu Christ** /
 Du wollest mir verleyhn /
 Daß ich / wie mir befohlen ist /
 Versöhnlich möge seyn /
 Damit ich hier /
 Und dort vor dir
 Ein Fried- und Gott-lieb heisse.

Am VII. Sonntage nach Trinitatis.

Herr / hilff deinem Volcke / und segne dein Erbe / und wey-
 de sie / und erhöhe sie ewiglich. Amen!

* * *
Es ist ein grosser Gewinn / wer Gottseelig ist / und läset ihm be-
 gnügen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht / dar-
 umb offenbar ist / wir werden auch nichts hinausbringen.
 Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben / so lasset uns begnügen.
 Ach wie schöne Worte! Nur schade / daß sie nicht überall mit lebendigen Buch-
 staben / ich meyne / mit Menschen selbst / so angeschrieben stehen / als wir sie
 1. Tim. VI, 6. lesen. Wollen sie meine geliebten Zuhörer noch einmahl hören?
 Es ist ein grosser Gewinn / wer Gottseelig ist / und läset ihm begnü-
 gen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht / darumb offenbar
 ist / wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nah-
 rung und Kleider haben / so lasset uns begnügen.

Wo mir recht ist / so schreibets Paulus umb der Geistlichen willen
 insonderheit. Denn vorher hatte er von Lehrern gehandelt / und gesezet:
 So jemand anders lehret / und bleibet nicht bey den heylsamen Wor-
 ten unsers Herrn **Jesu Christi** / und bey der Lehre von der Gott-
 seeligkeit / der ist verdüstert / und weiß nichts; sondern ist seuchtig in
 Fragen und Wort-Kriegen / aus welchen entspringet Neid / Hader /
 Lasterung / böser Argwohn / Schulgezäncke solcher Menschen / die zer-
 rüttete Sinnen haben / und der Wahrheit beraubet sind / die da meynen /
 Gottseeligkeit sey ein Gewerbe. Thue dich von solchen. Darauf folget:
 Es ist aber ein grosser Gewinn / wer gottseelig ist / und läset ihm be-
 gnügen. So redet er dann von solchen Lehrern / welche meynen / Gott-
 seelig.